

An
Bürgermeister Heinz Richter und
alle Marktgemeinderätinnen und -räte

Neunkirchen, 16.02.2017

Offener Brief an Bürgermeister Heinz Richter und alle Marktgemeinderätinnen und -räte

Sehr geehrter Bürgermeister Richter,
sehr geehrte Marktgemeinderätinnen, sehr geehrte Marktgemeinderäte,

Am 22. Februar wird der Marktgemeinderat Neunkirchen über die Westumfahrung Neunkirchen abstimmen. Bei der Vorbesprechung am 15. Februar betonte u.a. Gemeinderat Willi Schmitt, dass der Zustimmung zur Umgehung im Jahr 2009 eine in wesentlichen Teilen ganz andere Trasse zugrunde lag. Aus der damaligen Zustimmung könne nicht automatisch eine Befürwortung der jetzigen aktuellen Trasse geschlussfolgert werden. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Entwürfen aus dem Jahr 2009 und der aktuellen Planung sind:

- Die ursprüngliche Trasse sollte näher an Neunkirchen verlaufen und Lärmschutzmaßnahmen waren von Seiten des Marktgemeinderates eingefordert worden. Bei der aktuellen Trasse wird sich der Lärm auch durch die Hochlage durchgehender Dämme ungehindert Richtung Neunkirchen ausbreiten.
- Die ursprüngliche Trasse sollte weitgehend bodenbündig verlaufen, nur teilweise auf Dämmen mit max. 2 – 4,80 m Höhe. Die aktuelle Trasse führt über Dämme mit 4-9 m Höhe und einen Einschnitt mit bis zu knapp 10 m Tiefe und 65 m Breite.
- Die ursprüngliche Trasse führte am Rand von drei Wasserschutzgebieten vorbei. Die aktuelle Trasse durchschneidet zwei Wasserschutzgebiete und gefährdet so die Trinkwasserversorgung von Neunkirchen wesentlich deutlicher.
- Die ursprüngliche Trasse verschärfte die Hochwasserproblematik bereits etwas, in der jetzigen Vorlage wird weiterer Bodenraum in der Retentionsfläche verdichtet. Dadurch kommt es am Beginn der Erleinhofer Straße zu einer Verschärfung der Hochwasserlage.

Seit der Zustimmung des Marktgemeinderates zur ursprünglichen Planung im Jahr 2009 hat sich auch die grundsätzliche gesellschaftliche und politische Einstellung in entscheidenden Punkten geändert. Es ist mittlerweile unumstritten, dass

- Es notwendig ist CO₂ einzusparen, um die Ziele des Klimaschutzes zu erreichen – durch eine neue Straße wird aber automatisch mehr Verkehr und damit mehr CO₂ verursacht. Die Westumfahrung trägt damit zum Klimawandel bei.
- Es ist notwendig, dem Flächenfraß – vor allem der landwirtschaftlichen Flächen – entgegen zu treten. Der Freistaat Bayern verbraucht bundesweit am meisten Fläche für Verkehrserschließungen. Die Westumfahrung vernichtet mind. 16 ha hochwertige landwirtschaftlich genutzte Flächen und Wald und benötigt nochmals 11 ha Ausgleichsfläche nach Bundes Naturschutz Gesetz.

Sehr geehrter Herr Richter, sehr geehrte Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte, wir fordern Sie auf, Klima- und Flächenschutz ernst zu nehmen.

Bitte bedenken Sie diese Argumente bei Ihrer Entscheidung zur Westumfahrung – es geht um Lebensraum und Umwelt für Ihre Enkel!

Die aktuellen Pläne für die Westumfahrung bringen mehr Lärm und Verkehr in bisher unberührte Gebiete. Die Entlastung im Ort wird gering sein, da die Verkehrsuntersuchung des Staatlichen Bauamtes Bamberg einen Durchgangsverkehr von nur 25% ermittelt hat. Das bedeutet, dass von 100 Fahrzeugen 75 weiterhin durch Neunkirchen fahren werden, weil ihr Ziel im Ort ist. Dies trifft insbesondere für Lieferfahrzeuge zu.

Die Sicherheit für Schulkinder in der Friedhofstraße kann – und muss – unabhängig von der Westumfahrung verbessert werden. Das liegt in Ihrer Hand - Sie können durch Beschlüsse notwendige Verbesserungsmaßnahmen incl. Geschwindigkeitsüberwachung und Straßensanierung zeitnah auf den Weg bringen.

Der Verkehr nördlich des Forchheimer Tors hat seit 2005 nicht zugenommen. Das Argument des stetig wachsenden Verkehrs trifft nicht zu. Erst durch den Bau von zusätzlicher Infrastruktur wird mehr Verkehr angelockt und erzeugt. Sie können mitentscheiden, wie sich der Verkehr in und um Neunkirchen entwickeln wird. Bedenken Sie dabei auch, dass das Mehr an Durchgangsverkehr aber auch Nachbarorte, wie z.B. Effeltrich, treffen wird.

Sehr geehrter Herr Richter, sehr geehrte Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte, wir fordern Sie auf, vor der Entscheidung zur vorgelegten Planung zur Westumfahrung gut abzuwägen.

- Ist der Preis für eine geringe Entlastung im Ort nicht zu hoch, wenn man die jetzt vorliegenden Pläne sieht?
- Ist die Naturzerstörung, die Trinkwassergefährdung, die Verlärmung von weiten Teilen Neunkirchens oder die Landnahme für die Trasse mit Folgen bis zur Existenzvernichtung schicksalsergeben hinzunehmen?
- Ist die Westumfahrung in der vorliegenden Variante wirklich die einzige Alternative zur Lösung der Verkehrsprobleme vor allem in der Friedhofstraße?

Wir fordern Sie auf: Wägen Sie gut ab, fällen Sie eine Entscheidung, die zum Wohle aller Bürger von Neunkirchen beiträgt!

- Schützen Sie das Ebersbachtal mit seinen Trinkwasserschutzgebieten vor neuem Verkehr!
- Bewahren und erhöhen Sie die Attraktivität von Neunkirchen und seinem Umland!
- Denken Sie aber auch an Nachbargemeinden, denen neben der Perspektive auf generelle Erhöhung des Durchgangsverkehrs auch möglicher LKW-Ausweichverkehr von Schnaittach nach Forchheim zugemutet wird. Weiterer Umfahrungs-Flächenfraß zur Beseitigung von „Verkehrsfluss-Hindernissen“ wird die Folge sein.
- Geben Sie nicht dem Druck des Staatlichen Bauamtes für eine neue Straße nach, die gravierende Nachteile für uns Bürger hat, aber innerorts kaum Probleme löst! Planungen - auch wenn sie über Jahrzehnte betrieben werden - müssen nicht zwangsweise in die Realität umgesetzt werden.

Wenn sich Entscheidungsgrundlagen grundsätzlich ändern, müssen darauf basierende zukünftige Entscheidungen neu und gut überlegt werden.

Dies hat zum Beispiel der Gemeinderat Uttenreuth getan, als er am 16. Mai 2011 einstimmig eine vorgeschlagene Trasse der Südumgehung abgelehnt hat, weil die Nachteile für die Bürger deutlich überwogen. Diese Entscheidung hat den Weg freigemacht für eine Sanierung der bestehenden Staatsstraße mit lärmarmem Asphalt und der Anlage von breiteren Fuß- und Radwegen.

Sehr geehrter Herr Richter, sehr geehrte Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte, wir fordern Sie auf, basierend auf den jetzt bekannt gewordenen Trassenplänen, eine zukunftsorientierte Entscheidung für alle Bürger Neunkirchens zu treffen.

Lehnen Sie die vom Staatlichen Bauamt Bamberg vorgestellten Pläne für die Westumfahrung Neunkirchen ab!

Mit freundlichen Grüßen,

MUNk e.V.

BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN)

Landesbund für Vogelschutz (LBV)

Bürgerinitiative „Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal“

Initiative der Grundstücksbetroffenen

und weitere besorgte Bürger

Kopie an: EN, FT, Schwabachbogen